

Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des Kulturausschusses der Stadt Lüdenscheid
am Donnerstag, dem 17.03.2011,
im Violetten Saal des Kulturhauses, Freiherr-vom-Stein-Straße 9

Beginn: 17:05 Uhr

Ende: 19:25 Uhr

Anwesend:

Ausschussmitglieder mit Stimmrecht:

Ratsherr Norbert Adam	CDU	
Ratsherr Rolf Breucker	SPD	
Ratsherr Jan Eggermann	SPD	Vertreter für Herrn Hoffmann
Ratsherr Horst Eick	SPD	Vertreter für Herrn Noetzlin
Ratsfrau Christel Gabler	CDU	Anwesend bis 19:20
Ratsfrau Evangelia Kasdanastassi	SPD	
Herr Peter-Paul Marienfeld	Bündnis 90/Die Grünen	Vertreter für Herrn Bodenheimer Anwesend bis 19:15
Ratsfrau Sabine Rigas-Gülde	CDU	Anwesend bis 19:20
Ratsfrau Verena Szermerski-Kasperek	SPD	
Ratsherr Björn Weiß	CDU	Anwesend bis 19:10
Herr Gerhard Ameln	FDP	
Herr Jens Braeuker	CDU	Anwesend bis 18:55
Herr Fabian Ferber	SPD	
Herr Theodor Klein	DIE LINKE	
Herr Gesa Lang	Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Wolf-Gunther Zapf	Lüdenscheider Liste	

Ausschussmitglieder mit beratender Stimme:

Herr Kadir Gülec	Einzelbewerber
------------------	----------------

Verwaltung:

Beigeordneter Wolff-Dieter Theissen

Herr Stefan Frenz

Herr Tim Begler

Herr Stefan Weippert

Schritfführung:

Frau Sabine Auth-Bachmann

Abwesend:

Ausschussmitglieder mit Stimmrecht:

Erster Stellvertretender Bürgermeister Otto Bodenheimer	Bündnis 90/Die Grünen
Ratsherr Stefan Hoffmann	SPD
Herr Ulrich Noetzelin	SPD

Öffentliche Sitzung

Der Vorsitzende Ratsherr Adam begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder, die Presse und die zahlreich erschienenen interessierten Bürger zur Kulturausschusssitzung im Violetten Saal des Kulturhauses. Er stellt fest, dass die Tagesordnung den Ausschussmitgliedern form- und fristgerecht zugegangen ist.

Aus der SPD-Fraktion wird die Bitte geäußert, aufgrund eines neuen Sachstandes zu TOP 2 diesen TOP in die nächste Hauptausschusssitzung zu vertagen. Es wird vereinbart, diesen Antrag an der entsprechenden Stelle in der Tagesordnung zu stellen. Da weitere Änderungswünsche nicht vorgetragen werden, wird die Tagesordnung in der vorliegenden Fassung festgesetzt.

1. Öffentliche Fragestunde

Zu diesem Tagesordnungspunkt gibt es keine Wortmeldungen.

2. Realisierung einer Dauerausstellung über die NS-Zeit in der Stadt Lüdenscheid in den ehemaligen Arrestzellen der Polizei im Keller des Alten Rathauses

Ratsherr Adam nimmt Bezug auf die eingangs angekündigte Absicht der SPD-Fraktion, den Tagesordnungspunkt verschieben und die weitere Diskussion im Hauptausschuss führen zu wollen. Ratsherr Weiß signalisiert grundsätzlich die Zustimmung der CDU-Fraktion zu dem Antrag, den Tagesordnungspunkt verschieben zu wollen, äußert aber sein Unverständnis, dass die Vertagungsabsicht bereits über die Tageszeitung publiziert wurde. Er spricht sich

dafür aus, dass die weitere Diskussion zu diesem Thema, auch nach einer möglichen Vertagung, im Kulturausschuss erfolgt und nicht im Hauptausschuss. Unverständlich sei, dass das Schreiben vom 13.03.2011 erst jetzt verfasst und den Kulturausschussmitgliedern zur Verfügung gestellt wurde, da es sich auf eine Verwaltungsvorlage bezieht, die bereits ein Dreivierteljahr alt ist. Zudem fehle es nach wie vor an einem diskussionsfähigen Konzept seitens des Vereins, das den Kulturausschuss in die Lage versetzt hätte, über das Thema inhaltlich diskutieren zu können. Ratsfrau Gabler schließt sich den Ausführungen von Ratsherrn Weiß an und stellt den Antrag, das Thema nach einer heutigen Vertagung in der nächsten Sitzung des Kulturausschusses zu diskutieren. Ratsfrau Szermerski-Kasperek weist auf die neue Sachlage hin, die ihr am 15.03.2011 mit dem Schreiben des Herrn Wagner vom 13.03.2011 bekannt geworden ist. Diese müsse nun erst diskutiert werden. Da die Angelegenheit bereits seit über zwei Jahren im Fluss ist, müsse nun schnellstens eine Entscheidung herbeigeführt werden. Daher wird der Beratungsweg direkt in den Hauptausschuss vorgeschlagen. Ratsherr Breucker betont den Aspekt der zeitlichen Dringlichkeit, würde sich aber auch damit einverstanden erklären, die Angelegenheit in der nächsten Sitzung des Kulturausschusses zu diskutieren, wenn sicher gestellt ist, dass diese zeitnah stattfindet und nicht erst Ende April.

Herr Ferber äußert sein Unverständnis, dass die Verwaltungsvorlage seit Juni 2010 unverändert geblieben ist. Diese hätte aufgrund vorgelegter Informationen des Vereins sowie den erstellten Kostenschätzungen durch ZGW Änderungen erfahren müssen. Herr Beigeordneter Theissen stellt klar, dass die nochmals zur Verfügung gestellte Vorlage aus Juni 2010 nach wie vor die Meinung der Verwaltung und auch des Verwaltungsvorstandes wiedergibt. Daher sei es gerechtfertigt, diese nochmals zur Beratung und zur Abstimmung vorzulegen. Herr Ferber betont die in dem Schreiben besonders erwähnte Eigenleistung des Vereins, die er als unterstützenswürdig ansieht. Er hält es für notwendig, seitens der Verwaltung Entgegenkommen zu signalisieren gegenüber dem Verein. Er äußert seine Erwartungshaltung, dass innerhalb der nächsten drei Wochen von der ZGW in Zusammenarbeit mit dem Verein die in dem Schreiben vom 13.03.2011 angesprochenen Dinge konkretisiert werden. Die Eilbedürftigkeit der Beratung ergibt sich aus der Tatsache, dass die finanziellen Rahmenbedingungen bis zu den nächsten Etatberatungen für den Haushalt 2012 feststehen müssen. Ratsfrau Szermerski-Kasperek bezeichnet das nun von der ZGW zu entwickelnde Modell als Minimallösung.

Ratsherr Breucker hält die Sitzungsdrucksache 097/2010 für überholt. Die ablehnende Haltung der Verwaltung gegenüber dem Ansinnen des Vereins wird in der Vorlage damit begründet, dass der Verein noch kein Konzept vorgelegt habe. Das sei aber zwischenzeitlich erfolgt, auch mit Ergänzungen. Weiterhin wird in der Vorlage ausgeführt, dass das Konzept und die dazugehörigen Informationen vom Verein selbst und ohne Beteiligung von städtischem Personal zu entwickeln ist. An den Kostenschätzungen habe sehr wohl städtisches Personal mitgewirkt. Daher sei die Vorlage in diesen beiden Punkten nicht mehr aktuell und als sachstandsbezogene Diskussionsgrundlage ungeeignet.

Ratsherr Weiß formuliert folgende Fragen, die er bis zur nächsten Sitzung des Kulturausschusses beantwortet wissen will.

1. Wann wird vom Gedenkzellenverein ein beratungsfähiges, inhaltliches und personelles Konzept für die Gedenkzellenprüfung vorgelegt?
2. Wann wird eine abschließende, realistische und konkrete Kostenschätzung zur Herichtung und zum Betrieb bzw. zur Unterhaltung von der Verwaltung vorgelegt?
3. Wie hoch sind die Kosten für die gesetzlich vorgeschriebenen Brandschutzmaßnahmen und wer trägt diese Kosten?
4. Welche konkreten Eigenleistungen will der Verein beim Umbau und Betrieb übernehmen und wie sollen Qualität und eine evtl. Haftung sichergestellt werden?

5. Welcher Deckungsvorschlag für den von der Ampel über die Presse zugesagten städtischen Zuschuss von 30.000 € liegt zur Beratung über die Entscheidung vor?
6. Was passiert, wenn nach Erstellung einer tragfähigen Kostenschätzung oder im Laufe des Umbaus die tatsächlichen Kosten doch höher ausfallen?
7. Welche Maßnahmen und damit verbundenen Kosten sind nötig, die bisherige Nutzung zu verlagern?

Nach weiteren Meinungsäußerungen zum weiteren Verfahren formuliert Vorsitzender Rats Herr Adam unter Hinweis auf die demokratischen Spielregeln, der Kulturausschuss solle als Fachausschuss nicht übergangen werden, den Kompromissvorschlag, dass nach einer heutigen Vertagung des Tagesordnungspunktes auf Wunsch der CDU-Fraktion eine Sondersitzung des Kulturausschusses anberaumt wird, um das Thema im Fachausschuss diskutieren zu können, um es anschließend im Hauptausschuss oder im Rat einer Entscheidung zuzuführen.

Auf Nachfrage von Herrn Beigeordneten Theissen, was konkret von der ZGW nun erwartet wird, nachdem bereits zwei Kostenschätzungen erstellt wurden, äußert sich Ratsfrau Szermerski-Kasperek dahingehend, dass sie diesbezüglich auf die Fachleute der ZGW vertraue. Weitere Festlegungen wolle sie nicht treffen.

Herr Ferber bittet darum, dass sich die ZGW, die Kulturverwaltung und der Gedenkzellenverein in den nächsten drei Wochen zusammensetzen um festzulegen, welche minimalen Voraussetzungen vor allem in brandschutztechnischer Hinsicht erfüllt sein müssen und welche Baumaßnahmen wegen des haftungsrechtlichen Aspektes durch Fachpersonal ausgeführt werden müssen und welche Arbeiten in Eigenleistung des Vereins erfolgen können.

Am Ende der Diskussion wird seitens der CDU-Fraktion nochmals angemahnt, dass ein beratungsfähiges Konzept bis heute nicht vorliegt. Rats Herr Weiß vertritt die Auffassung, dass es für die Verwaltung auch gar nicht möglich sei, eine Minimallösung aufzuzeigen, da sich diese an den Vorstellungen des Vereins zu Öffnungszeiten, personeller Ausstattung, inhaltlicher Präsentation, Darstellungsformen und dem räumlichen Konzept orientieren muss. Ebenso stellt er die vorliegenden Zahlen im Hinblick auf die zu erwartenden Kosten als verlässliche Größe in Frage, da zum einen verschiedene Zahlen vorliegen und zum anderen viele offene Fragen noch nicht geklärt sind. Herr Ferber sieht die vorliegenden Informationen als ausreichend an und damit als geeignete Entscheidungsgrundlage. Dem schließt sich Herr Lang an, der die ablehnende Haltung der CDU-Fraktion als nicht sachgerecht ansieht.

Vorsitzender Rats Herr Adam sieht die Argumente als hinreichend ausgetauscht. Er bittet um Abstimmung über die gestellten Anträge der Fraktionen der CDU und SPD.

Auf Wunsch der SPD-Fraktion wird die Sitzung zur kurzen Beratung unterbrochen.

Herr Lang und Ratsfrau Szermerski-Kasperek vertreten die Auffassung, dass der Antrag der SPD-Fraktion der erste Antrag war und daher vor dem CDU-Antrag zur Abstimmung kommen muss. Herr Beigeordneter Theissen erklärt, dass es dem Ausschussvorsitzenden obliegt, die Reihenfolge der Abstimmungen festzulegen. Rats Herr Adam bittet um Abstimmung über den Antrag der CDU-Fraktion.

Beschluss:

Die Entscheidung über diesen Tagesordnungspunkt wird vertagt. Nach den gewünschten Beratungen zwischen der Verwaltung und dem Gedenkzellenverein wird eine Sondersitzung des Kulturausschusses anberaumt, in der die Beratungsergebnisse diskutiert werden, um anschließend im Hauptausschuss oder Rat über die Angelegenheit beschließen zu lassen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	6
Nein-Stimmen:	6
Enthaltungen:	4

Ratsherr Adam bittet nun um Abstimmung über den SPD-Antrag.

Beschluss:

Die Entscheidung über diesen Tagesordnungspunkt wird vertagt. Nach den gewünschten Beratungen zwischen der Verwaltung und dem Gedenkzellenverein werden die Beratungsergebnisse im Hauptausschuss vorgestellt. Über die Angelegenheit wird dort oder im Rat beschlossen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	10
Nein-Stimmen:	6
Enthaltungen:	0

Ratsherr Weiß bittet darum, die von ihm in der Sitzung formulierten Fragen bis zur entsprechenden Hauptausschusssitzung schriftlich zu beantworten.

3. Zukunftsperspektiven für die Kultur- und Weiterbildungseinrichtungen der Stadt Lüdenscheid

Der Vorsitzende Ratsherr Adam nimmt Bezug auf die im Dezember des vergangenen Jahres stattgefundene Ergebniskonferenz sowie die Arbeit und das weitere Vorgehen in den Arbeitskreisen, aus denen heute die jeweiligen Sprecher der Arbeitskreise, Herr Breucker, Herr Salewski und Herr Begler, berichten werden.

Zunächst berichtet Herr Breucker aus dem Arbeitskreis Standortfaktor Kultur zum Vorgehen und den Ergebnissen. Es wurden Diskussionen mit Vertretern aus ortsansässigen Unternehmen sowie der Seminarleitung und Lehramtsanwärtern des Studienseminars geführt. Als Ergebnis wurde festgehalten, dass für das Grobziel „*Lüdenscheid als lebenswerte Stadt erhalten und stärken*“ wichtig ist, dass das kulturelle Angebot in Lüdenscheid erhalten bleibt, t. w. noch verstärkt wird. In der Zukunftsperspektive muss an die zukünftige Bevölkerung gedacht werden. Angeregt wird die Entwicklung eines Masterplans, der das Gesamtbild unserer Stadt beschreibt. Ein solcher Gesamtplan für Lüdenscheid ist wichtig, weil nicht nur Kultur allein wichtiger Standortfaktor ist, sondern über den Freizeitbereich hinaus weitere Aspekte wichtig sind, um Lüdenscheid unter Einbeziehung von Kultur-, Arbeits- und Einkaufsbereichen als lebenswerte Stadt zu erhalten und zu stärken. Ratsherr Breucker berichtet, dass im Arbeitskreis Kritik geäußert wurde an der Internetdarstellung der Lüdenscheider Kultureinrichtungen. Hier wurde angeregt, eine einheitliche Internetplattform sowohl für die verschiedenen Kultureinrichtungen der Stadt als auch für die kulturtreibenden Vereine zu entwickeln. Weiterhin wurde ein Kulturwochenende angeregt, bei dem sich im Rahmen eines „Kultur-

stadtfestes“ alle kulturtreibenden Institutionen und Vereine darstellen können. Als denkbarer geeigneter Termin wurde der Monat März genannt.

Ratsfrau Rigas-Gülde zeigt sich zufrieden, dass die Anregung zu einem Masterplan gegeben wurde, der die wichtigen Hinweise und Aussagen aus vielen Einzelplänen zusammenfasst.

Für den Arbeitskreis Transparenz, Kommunikation und Vernetzung berichtet Herr Salewski, Architekt und Designer aus Lüdenscheid und Mitglied der Arbeitsgruppe, die in ihren Beratungen drei wichtige Bereiche herausgearbeitet hat: 1. Internetauftritt, 2. Kulturmagazin und 3. Werbemöglichkeiten. Zum letztgenannten Punkt führt Herr Salewski aus, dass Vereine in der Stadt die schlechten Werbemöglichkeiten für sich und ihre Veranstaltungen kritisieren. Hierzu wurde der Vorschlag gemacht, Kunstwerbung zu betreiben, d. h. ein Kunstobjekt mit einer Werbetafel für kulturelle Veranstaltungen im öffentlichen Raum aufzustellen. Ebenso ist digitale Werbung an zentraler Stelle, z. B. durch einen Beamer oder Informationsbildschirm im Bürgerforum o. ä., denkbar.

Weiter gibt es die Idee, ein Kulturmagazin in Lüdenscheid zu platzieren, welches durch Anzeigenwerbung finanziert werden soll.

Der Internetauftritt wird als wichtigster Punkt präferiert. Herr Salewski bezeichnet die momentane Darstellung der Angebote als nicht kulturaffin. Diese müsse sehr viel bildhafter, emotionaler werden. Ein überarbeiteter Veranstaltungskalender müsse berücksichtigen, dass die Verweildauer der Besucher auf einer Internetseite wenige Sekunden beträgt, daher gewinnen bildhafte Darstellungen an Bedeutung. Einerseits bietet sich eine Integration in die Internetseiten der Stadt Lüdenscheid an, was auch vom Arbeitskreis als denkbare Lösung angesehen wird. Eine andere Möglichkeit wäre die Freistellung des Internetauftritts. Da die Kosten für die Erstellung und Pflege einer solchen Seite von unabhängiger Stelle ein Problem darstellen und diese Internetseite auch in Konkurrenz zur Seite der Stadt Lüdenscheid stehen könnte, sieht der Arbeitskreis die Verantwortung hier bei der Stadtverwaltung. In Zusammenarbeit mit der KDZ soll eine Verlinkung über das Internetportal der Stadt Lüdenscheid erfolgen. In Abstimmung mit der Pressestelle der Stadt Lüdenscheid wurde der Aufwand für die notwendigen Arbeiten ermittelt. Dieser liegt bei ca. 90 Arbeitsstunden à 90 €. Es handelt sich also um eine Größenordnung von etwa 10.000 €. Gerne würde der Arbeitskreis mit dieser Aufgabe fortfahren, benötigt hierfür aber die Zustimmung und den Auftrag des Kulturausschusses, nicht zuletzt wegen der Kostenwirksamkeit der weiteren Arbeiten.

Der Ausschussvorsitzende bedankt sich für den Bericht und steht der Einrichtung einer Kulturseite im Internet grundsätzlich positiv gegenüber. Es müsse aber zunächst in den Fraktionen darüber beraten werden, ob in Anbetracht der prekären Haushaltslage Geld dafür zur Verfügung gestellt werden kann. Er verweist auf die anstehenden Haushaltsplanberatungen für den Haushalt 2012. Es wäre jedoch bedauerlich, wenn die bisher geleistete Arbeit und das bürgerschaftliche Engagement verloren ginge. Herr Ameln meldet sich für die FDP-Fraktion zu Wort und möchte den Sachverhalt zunächst in der Fraktionssitzung diskutieren.

Anschließend berichtet Herr Begler für den Arbeitskreis Netzwerk Schule und Kultur. Er erinnert an die Fragebogenaktion vom letzten Jahr, die auf eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen wie Kindertagesstätten und Schulen abzielte. Es entstand die Idee zur Messe für Kultur und Bildung, die dann auch im Herbst 2010 im Ratssaal der Stadt Lüdenscheid durchgeführt wurde. Die Messe wird trotz mäßiger Beteiligung seitens der Adressaten als Erfolg gewertet, nicht zuletzt aufgrund einer erfreulich guten Beteiligung der Aussteller. Daher ist eine Wiederholung im Jahr 2011 geplant, ins Auge gefasst wurde dafür der 17.11.2011. Genauere Details sind im Arbeitskreis noch in Planung.

Herr Begler berichtet über eine Fachpublikation des Westfälischen Archivamtes über die Lüdenscheider Kulturmesse, welche in Münster sehr positiv aufgenommen wurde und daher auch dort nach Lüdenscheider Vorbild stattfinden soll.

Im Anschluss daran findet die Aussprache zu den Berichten statt. Ratsherr Breucker merkt an, dass die SPD-Fraktion den Masterplan als vorrangiges Ziel skeptisch sieht, da viel Geld für die Planung nicht in die Hand genommen werden könne. Eine Möglichkeit, die der Arbeitskreis selbst gesehen hat, wäre die Unterstützung durch die örtliche Industrie. Ratsfrau Gabler ist der Meinung, dass die verschiedenen Ideen zusammengetragen und in der Formulierung eines Zukunftsziels des kulturellen Lebens in unserer Stadt gebündelt werden sollten. Hierzu schlägt Herr Ameln vor, zur Erstellung des Masterplans nicht nur auf Sponsoren zuzugehen, sondern auch die Mitarbeit von Studenten in Anspruch zu nehmen. Man habe hier bereits in anderen Bereichen gute Erfahrungen gemacht. Der Kulturhausleiter Herr Weippert plädiert dringend für die Erstellung eines Masterplans und macht dazu Ausführungen. Herr Breucker gibt die Anregung, dass man die Ideen der Zukunftskonferenz auch als Zielformulierungen in den Haushaltsplan einbringen kann.

Der Vorsitzende Ratsherr Adam resümiert zum Abschluss, dass der Kulturausschuss gefordert ist, die Arbeit der Arbeitskreise weiter zu unterstützen und die erarbeiteten Ideen zusammenzufassen. Weiter soll das Thema in den Fraktionen diskutiert werden und dann in einer der nächsten Kulturausschusssitzungen zur weiteren Beratung wieder auf der Tagesordnung stehen.

4. NKF Ziele und Kennzahlen im Produkthaushalt

Der Ausschussvorsitzende Ratsherr Adam nimmt Bezug auf die Diskussion in den vergangenen Sitzungen bezüglich der Neudefinierung der Ziele und Kennzahlen im Produkthaushalt des Kulturamtes. In der letzten Sitzung wurde beschlossen, zunächst die Ziele für das Kulturamt (Vereinsförderung und Denkmalschutz) sowie für das Archiv zu besprechen. Der Vorsitzende erteilt dazu Ratsherrn Breucker das Wort. Dieser führt aus, dass festgehalten wurde, dass die ersten beiden Spalten für die Zielformulierung ausreichen sollten und die dritte Spalte als Berichtsfeld genutzt wird, um vor der nächsten Haushaltsplanberatung die Zielerreichung prüfen zu können. Dieses Vorgehen müsse jedoch für den gesamten Haushalt vorgesehen werden. Er führt dazu Beispiele an. Als Ziel für das Produkt „Förderung kultureller Vereine“ benennt er folgende Formulierung: Finanzielle Unterstützung des kulturellen Vereinslebens in Lüdenscheid im Rahmen der im Haushalt zur Verfügung gestellten Mittel. Unter Benennung der Kennzahlen und Indikatoren soll angegeben werden, wie viele Vereine im Jahr unterstützt werden sollen. Als Werte für Kennzahlen und Indikatoren wird dann im Nachhinein angegeben, wie viele Vereine unterstützt wurden, um eine Zielüberprüfung zu ermöglichen. Herr Frenz gibt Informationen zum Verteilungsschlüssel bei der Bemessung des Zuschusses. Ratsherr Weiß betont nochmals, dass eine solche Produkt-Neudefinierung für alle Haushaltsbereiche vorgenommen und bei der Festlegung der Systematik die Kämmerei zur Beratung hinzugezogen werden müsse. Er wünscht sich die Teilnahme eines Vertreters der Kämmerei an der kommenden Kulturausschusssitzung.

Ratsherr Breucker und der Leiter des Stadtarchivs Herr Begler berichten über die Ziele des Stadtarchivs. Es gibt Überlegungen, dass das Stadtarchiv Lüdenscheid die Archive der Gemeinden Herscheid und Schalksmühle in Zukunft mit betreuen soll, nachdem dies über das Kreisarchiv beim Märkischen Kreis nicht mehr möglich sein wird. Diese Entwicklung ist natürlich auch bei der Bemessung der Personalressourcen zu berücksichtigen. Um eine bessere Einsicht in die Arbeitsstrukturen des Stadtarchivs zu bekommen, macht Herr Begler einige Ausführungen zur Arbeit im Stadtarchiv und berichtet über seine Erfahrungen aus den zurückliegenden Jahren.

Ratsherr Breucker ist der Auffassung, dass als Ziel für das Archiv gelten muss, dass die Akten, die pro Jahr neu angenommen werden, bearbeitet werden müssen und nicht den vorhandenen Arbeitsrückstand erhöhen. Zusätzlich soll als zweites Ziel definiert werden, dass der Arbeitsrückstand aus den vergangenen Jahren/Jahrzehnten sukzessive abgearbeitet wird. Die entsprechenden Zahlen dafür müssen von der Verwaltung vorgelegt werden.

Zum Bereich Denkmalschutz und Denkmalpflege berichtet Herr Frenz über die Zielvorstellungen der Verwaltung. Für diesen Bereich benennt er drei mögliche Zieldefinitionen:

1. Erhaltung, Sicherung und Nutzung der in die Denkmalliste der Stadt Lüdenscheid eingetragenen Objekte. Dieses Ziel entspricht der bisherigen Formulierung und soll in Zukunft beibehalten werden. Im Augenblick beträgt die Kennzahl dazu 163 Objekte.
2. Das bisherige Ziel 2 (100%-ige abschließende Bearbeitung aller eingehenden auslösenden Anfragen) soll für die Zukunft gestrichen werden. Stattdessen soll als Ziel 2 festgehalten werden: Bearbeitung aller offenen Verfahren gem. KGV (Kulturgutverzeichnis). Hier beträgt der Bearbeitungsstand lt. Herrn Frenz ca. 60 %, eine zeitnahe weitere Bearbeitung wird angestrebt.
3. Herr Frenz schlägt als zusätzliches neues drittes Ziel vor: Erhaltung, Sicherung und Nutzung von denkmalwürdigen Objekten in Lüdenscheid. Hier sind alle denkmalwürdigen Objekte angesprochen, die weder in der Denkmalliste, noch im Kulturgutverzeichnis gelistet sind.

Herr Ameln bringt einige Einwände und sieht möglicherweise Probleme in der Veröffentlichung einer Liste mit denkmalverdächtigen Objekten.

Als weiteres Vorgehen schlägt Ratsherr Breucker vor, in der kommenden Sitzung des Kulturausschusses die Zieldefinition für die Musikschule zu behandeln. Ratsherr Weiß erneuert seine Bitte, zur nächsten Sitzung des Kulturausschusses einen Vertreter der Kämmerei einzuladen. Weiterhin regt er an, das bisher Erarbeitete zu diesem Thema schriftlich zusammen zu fassen.

5. Spielplan für das Kulturhaus in der Spielzeit 2011/2012
a) Vorstellung des Spielplans
b) Ermächtigung zu Vertragsabschlüssen für die Zeit 01.01.2012 bis 31.07.2012

Der Leiter des Kulturhauses Herr Weippert stellt anhand einer Powerpointpräsentation ausführlich den neuen Spielplan für die Spielzeit 2011/2012 vor. Dieser wird vom Kulturausschuss zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Ausschussvorsitzende bedankt sich für die Vorstellung des Programms und verliest den Beschlussvorschlag der Verwaltung für die Ermächtigung zu Vertragsabschlüssen für die zweite Spielzeithälfte.

Beschluss:

Die Verwaltung wird ermächtigt, im laufenden Haushaltsjahr für das Veranstaltungsprogramm des Kulturhauses 2011/2012 Vertragsabschlüsse für den Zeitraum vom 01.01. bis 31.07.2012 bis zu einer Höhe von 190.500 € zu tätigen.

Der Veranstaltungsetat der gesamten Spielzeit von August 2011 bis Juli 2012 beträgt 399.500 €.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	14
Nein-Stimmen:	0
Enthaltungen:	0

6. Verschiedenes

Ratsfrau Szermerski-Kasperek weist darauf hin, dass entgegen dem Hauptausschussbeschluss die Einladung zu dieser Kulturausschusssitzung der Fraktion nicht rechtzeitig zur Beratung vorgelegen hat.

7. Bekanntgaben, Beantwortung von Anfragen und Anfragen

7.1. Bekanntgaben

Keine Wortmeldungen.

7.2. Beantwortung von Anfragen

Keine Wortmeldungen.

7.3. Anfragen

Herr Ameln nimmt Bezug auf das Protokoll zur Sitzung vom 24.02.2011. Er erkundigt sich danach, ob im Hinblick auf die Schwierigkeiten der Regelung der Heizungsanlage in der Städtischen Galerie in der Zwischenzeit schon etwas unternommen wurde. Weiter fragt er nach dem noch ausstehenden Bericht über die Organisationsberatung in der Stadtbücherei, der schon im März vorgelegt werden sollte. Außerdem erkundigt er sich, ob entsprechend seiner damaligen Anregung die Standgebühren für den Second-Hand-Kleidermarkt im Kulturhaus angehoben wurden.

Bezüglich der Schwierigkeiten mit der Heizungsanlage der Städtischen Galerie berichtet Herr Beigeordneter Theissen, dass bereits etwas unternommen wurde, allerdings sind noch nicht alle Fragen geklärt. Aufgrund der sehr kurz hintereinander angesetzten Kulturausschusssitzungen war es verwaltungsintern nicht möglich, den in der Februar-Sitzung angekündigten Bericht über die Organisationsberatung in der Stadtbücherei bis zur März-Sitzung zu erstellen und diesen auch noch verwaltungsintern abzustimmen. Herr Theissen geht davon aus, dass dies bis zum nächsten Sitzungstermin gelingen wird.

Zu den Standgebühren für den Second-Hand-Modemarkt antwortet Herr Weippert, dass der Vorschlag von Herrn Ameln aufgegriffen wurde und die Standgebühren deutlich angehoben wurden. Trotzdem seien alle Standkarten verkauft worden. Um den großen Bedarf decken zu können, werden in Zukunft auch im Untergeschoss Stände angeboten.

Ratsherr Breucker erinnert an die Beantwortung der Anfrage zu den im Haushalt veranschlagten Mietkosten für die Städtische Galerie (LV ZGW-Miete), deren Berechnung dargestellt werden sollte. Außerdem erkundigt sich Ratsherr Breucker, ob für die Lichtstele am neuen Bahnhof ein Musterschutz erworben werden kann, um z. B. in verkleinerter Form eine Lampe als Souvenir der Stadt Lüdenscheid herstellen lassen zu können. Beigeordneter Theissen sagt zu, diese Anregung aufzugreifen.

Der Vorsitzende Ratsherr Adam bedankt sich bei den Anwesenden und schließt die Sitzung um 19:25 Uhr.

gez. Adam

Vorsitzender

gez. Auth-Bachmann

Protokollführerin